

Literaturforum Dresden – Vergangene Veranstaltungen

Jahre 2008 / 2009

2009

17. 11., 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

Lars Gustafsson liest aus seinem Roman „Frau Sorgedahls schöne weiße Arme“ und spricht mit Patrick Beck über Literatur, Philosophie und den Geruch von Zimtbirnen.

Der schwedische Schriftsteller Lars Gustafsson entzieht sich sprachmächtig und sprachskeptisch den üblichen Kategorien des Kulturbetriebs. Er lehrte viele Jahre in Austin / Texas Philosophie, schrieb zahlreiche Romane, Essays und Gedichtsammlungen und pflegte in den 70er Jahren als Stipendiat des DAAD in West-Berlin engen Kontakt zu den deutschen Autoren Uwe Johnson, Günter Grass und Hans Magnus Enzensberger. Neben der Literatur widmet Gustafsson sich zunehmend auch der Malerei und gilt heute als einer der letzten europäischen Universalgelehrten. Er selbst sieht solche Titulierungen jedoch mit Augenzwinkern: Er habe in seinen Büchern nur verschiedene Lebensläufe für sich ausprobiert, sagt er. Sein neuer Roman führt den Leser zurück in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts, in die Schulzeit des Erzählers. Bei der letzten Europawahl unterstützte Gustafsson die schwedische Piratenpartei, die sich für ein lobbyfreies, nicht-EU-gesteuertes Internet einsetzt. Lars Gustafsson, geboren 1936 in Västerås (Schweden), studierte Literatur, Philosophie und Soziologie an den Universitäten von Uppsala und Oxford, 1983 – 2006 Professor an der University of Texas in Austin / Texas. Lebt seit 2006 wieder in Schweden.

Lesung und Gespräch. Literaturforum Dresden e. V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz und der Buchhandlung LeseZeichen, Dresden.

21. 10., 19 Uhr im Museumscafé des Stadtmuseum Dresden (Landhaus), Wilsdruffer Straße 2 (Eingang Landhausstraße), Dresden

15 Jahre OSTRAGEHEGE

Das Literaturforum Dresden e. V. zu Gast bei Ostragehege – Zeitschrift für Literatur und Kunst Die Literaturagentin, Autorin und Übersetzerin Wei Tang aus Taipeh (Taiwan) und der Lyriker Volker Sielaff stellen anlässlich der Feier zum 15jährigen Jubiläum der Zeitschrift „Ostragehege“ ihre Übersetzungen chinesischsprachiger Poesie aus Taiwan vor.

Die Zeitschrift „Ostragehege“, die viermal jährlich erscheint, ist aus der deutschsprachigen Literaturlandschaft nicht mehr wegzudenken. Autoren von Rang veröffentlichen hier seit fünfzehn Jahren ihre Texte. Dabei verharrte das Blatt von Beginn an nicht im kleinkrämerischen Gemüsegarten. Neben deutschsprachiger Prosa und Lyrik finden sich in

jeder Ausgabe auch zahlreiche Übersetzungen und Nachdichtungen. In Nummer 55, dem Jubiläumsheft, aus gegebenem Anlaß chinesischsprachige Poesie aus Taiwan.

Außerdem lesen Dieter Krause (Dresden) und Marek Snięcinski (Wrocław). Musikalische Zäsuren setzen: Georg Wieland Wagner (Marimbaphon) und Aline Khouri (Harfe).

Literaturforum Dresden e. V. in Kooperation mit Literarische Arena e. V.

8. 10., 20.00 Uhr im Tschechischen Zentrum Dresden, Hauptstraße 11

LITERARISCHE ALPHABETE

Petr Halmay liest aus seinem Gedichtband „Schlusslichter“ und spricht mit Patrick Beck über seine Arbeit

Das Talent des tschechischen Lyrikers Petr Halmay, der in seiner Heimat bereits vier Gedichtbände veröffentlicht hat, kommt nicht von irgendwo. Der Sohn des Dichters Karel Šiktanc, eines Protagonisten des Prager Frühlings, wuchs in einem Umfeld auf, in dem die Meinungs- und Veröffentlichungsfreiheit als ein Grundrecht angesehen wurde und in dem viel über Politik und Literatur debattiert wurde. „Schlusslichter“, sein neuester Band, ist die zugleich poetische und lakonische Lebensbilanz eines Mittvierzigers, sind nah am Alltag sich bewegende Mitschriften eines seine eigene Endlichkeit nun bewußter und stärker empfindenden lyrischen Ichs. Orte wie das Möbellager eines Theaters oder hölzerne Bootshäuser grundieren die Momentaufnahmen dieses Dichters der Leichtigkeit und der Melancholie. Petr Halmay war Lehrer, Kulissenschieber in einem Theater und Rundfunkjournalist. Für seinen Band „Schlusslichter“, der an „die beste Tradition und den Geist der mährischen Poesie anknüpfe“, erhielt er 2007 den renommierten Jan Skácel Preis.

Petr Halmay, geboren 1958 in Prag, wo er auch heute lebt. Publikationsverbot in der CSSR.

Vier Gedichtbände, zuletzt „Koncová Svetla“ (Schlusslichter).

Lesung und Gespräch. Literaturforum Dresden e. V. in Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

10. 9., 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

Das Internationale Literaturfestival Berlin zu Gast in Dresden.

Robert Gray, der in diesem Jahr einer der Gäste des Internationalen Literaturfestivals Berlin ist, liest aus seinem Gedichtband „Schwindendes Licht“ und aus seiner Familienbiographie "The Land I Came Through Last" und spricht mit Patrick Beck über seine Arbeit.

Robert Gray ist neben seinem großen Landsmann Les Murray, der ihm „allergenauestes Wahrnehmungsvermögen“ bescheinigt, der namhafteste Dichter Australiens. Sein Blick auf die Natur, die Menschen, die Arbeiter und Fischer, auf die Küsten und Häfen seiner Heimat, ist zugleich scharf und zärtlich. Die Alltagswelt begegnet uns in diesen Gedichten oft rau, das Meer „beißt und ist roh“. In seinem titelgebenden Gedicht „Schwindendes Licht“ zeichnet der

Dichter das Porträt seiner an Alzheimer erkrankten Mutter. Ein bewegendes Dokument, denn Gray läßt der alten Dame ihre Würde, indem er ihr die Zartheit seiner Beobachtung schenkt, ohne jedoch ihr Leiden zu beschönigen. Ein großer Autor ist zu entdecken, ein Dichter des Menschlichen, der die Würde und Schönheit des Lebens feiert.

Robert Gray, geboren 1945 in einer Kleinstadt an der Nordküste von New South Wales / Australien, hat sieben Gedichtsammlungen veröffentlicht und erhielt u.a. den renommierten Victorian Premier´s Award for Poetry. In England erschienen seine „Selected Poems“ in mehreren Auflagen. Zur Zeit schreibt Gray an seinem zweiten Roman.

Literaturforum Dresden e. V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden und dem Internationalen Literaturfestival Berlin.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

17. 7., 20 Uhr im Lesegarten, Prießnitzstraße 56, Dresden

COLES FULTON MURRAY SMITH

Neue englischsprachige Poesie 1950-2009

In der Reihe LITERARISCHE ALPHABETE liest Margitt Leibert, Übersetzerin des mehrfachen Kandidaten für den Nobelpreis Les Murray, zum Sommerfest des Literaturforum Dresden englischsprachige und übersetzte Gedichte und spricht mit Patrick Beck über ihre Arbeit. Dem Beruf des literarischen Übersetzers wird in der Öffentlichkeit nur wenig Beachtung geschenkt, obwohl doch fast jeder schon einmal ein aus einer Fremdsprache übersetztes Buch gelesen hat. Cees Nooteboom nannte sie einmal, und das war durchaus respektvoll gemeint, die „Wasserträger der Poesie“. Wie wird man Übersetzer oder Nachdichter? Welche Folgen kann eine Reise nach Australien haben, wenn man dort einem der größten lebenden Dichter der Moderne begegnet? Und was bringt ein Bäcker von der Insel Rügen dazu, Gedichtbände von Schweden nach Deutschland zu transportieren? Diese und andere Fragen werden im Garten der Buchhandlung LeseZeichen zu erörtern sein, doch vor allem gibt es neben Gegrilltem und Wein jede Menge Poesie „auf die Ohren“: Gedichte, Deutsch und Englisch, von Les Murray, Don Coles, Gerard Manley Hopkins, Robin Fulton, Iain Crichton Smith und anderen.

28. 5., 20.00 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

László Krasznahorkai liest aus seinem 2005 erschienenen Roman „Im Norden ein Berg, im Süden ein See, im Westen Wege, im Osten ein Fluß“ und geht mit Patrick Beck der Frage nach, was einen ungarischen Schriftsteller dazu bringt, über den Fernen Osten nachzudenken. Das ultimative Buch über die japanische Ideen- und Gedankenwelt hat ausgerechnet ein ungarischer Autor geschrieben! Laszlo Krasznahorkais bewegender Roman um eine Lebensreise des Enkels des Prinzen Genji war die literarische Entdeckung des Bücherherbstes 2005. Ein Buch, das einen nachdrücklich daran erinnert, „was Literatur, was Weltliteratur sein kann“, schrieb „Der Tagsspiegel“. Krasznahorkais Roman ist ein Meisterwerk voller Musik,

Magie und Meditation. Das Kleine wird in diesem Buch groß, Unauffälliges rückt in den Mittelpunkt. Entstanden ist ein Text, der auch europäische Gemüter lehrt, sich in die zirkuläre Denkweise des Fernen Ostens einzufühlen.

László Krasznahorkai, geboren 1954 in Gyula / Ungarn. Studierte Philosophie an der Budapester Universität. Er erhielt für sein literarisches Schaffen zahlreiche Preise, u.a. 1996 ein Stipendium des Wissenschaftskollegs Berlin. 1992 erschien seine „Melancholie des Widerstands“, das Susan Sontag „ein erbarmungslos visionäres Buch“ nannte.

Literaturforum Dresden e. V. in Kooperation mit Deutsches Hygiene-Museum Dresden
Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden,
Amt für Kultur und Denkmalschutz und dem Collegium Hungaricum Berlin.

23. 4., 20.00 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

Joachim Sartorius liest aus seinem 2008 erschienenen Gedichtband „Hôtel des Étrangers“ und spricht mit Patrick Beck über seine Arbeit.

Eine „lyrische Lebensreise“ nannte die Kritik seinen ersten Gedichtband. Ein Weltenwanderer, ein Entdecker, der die Meridiane der Dichter abschreitet, ist Joachim Sartorius bis heute. Sein „Atlas der neuen Poesie“ gehört in jede Lyrikbibliothek. Wichtige Stimmen zeitgenössischer Poesie aller fünf Kontinente sind in diesem Standardwerk versammelt. Sartorius ist einer, der die Lyrik über den Kreis jener, die sich ohnehin dafür interessieren, hinaus bekannt machen will. Einer, der mit pädagogischem Eros vermittelt, übersetzt, herausgibt und nicht zuletzt – selbst seit drei Jahrzehnten Gedichte, Reden und Kritiken schreibt.

Joachim Sartorius, geboren 1946 in Fürth, wuchs in Tunis auf und lebt heute, nach Aufhalten in New York, Istanbul und Nikosia, in Berlin. Seit 2001 ist er Intendant der Berliner Festspiele. Er ist Herausgeber der Werkausgaben von William Carlos Williams und Malcolm Lowry. Sein lyrisches Werk wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt.

Literaturforum Dresden e. V. in Kooperation mit Deutsches Hygiene-Museum Dresden
Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden,
Amt für Kultur und Denkmalschutz.

25. 3. , 20.00 Uhr in der Buchhandlung Lesezeichen, Prießnitzstr. 56, Dresden

LAUTE VERSE

Lauter Verse müssen nicht unbedingt laut sein. Sie können auch leise oder einfach nur Laut und Klang sein. Hier verschafft die Lyrik sich Gehör. Vital, experimentierfreudig, klug und geistesgegenwärtig. Zwanzig Jahre nach der Wende hat sich eine neue Autorengeneration gebildet. Laute Verse stellt die wichtigsten Lyriker anhand von jeweils zehn Gedichten vor und bietet so einen profunden Überblick über die Poesie der Gegenwart.

Buchpremiere des Bandes mit dem Herausgeber Thomas Geiger und dem Autor Marcel Beyer, moderiert von Patrick Beck. Dazu Eröffnung der Ausstellung mit Fotografien des Dresdner Künstlers Rainer Boehme unter dem Titel Schädelorakel.

Literaturforum Dresden e. V. in Kooperation mit Buchhandlung Lesezeichen,

20. 2. 2009, 22.00 Uhr im Kleinen Haus des Staatsschauspiels Dresden

UNERHÖRT oder ZUNGENDREIMALEINS

Lesen ist auch: Übersetzen. Rauschen der Wörter, vom Kopf in den Körper. Wie einer oder eine liest, davon will dieser Abend erzählen. Und wie der eine anders liest als der andere. Der Dichter anders als der Schauspieler. Der andere Schauspieler anders als der eine Dichter. Wann wird, aus demselben Text, ein anderer? Und wie geht sie: die Verwandlung des Gedichts in der Stimme?

Die Schriftsteller Martina Hefter, Volker Sielaff und Patrick Beck lesen ihre Gedichte, Erzählungen, poetischen Prosastücke. Zwei Schauspieler interpretieren diese Texte, lesen, sprechen, rezitieren. Davor und dazwischen gibt es Live-Lichtmalerei der Künstlerin Claudia Reh, mit dem Sound von Balog, Eric Heyde. Die Bühne richtet Friederike Lettow ein. Texte zum Hinhören in der Reihe neubaunacht des Staatsschauspiels.

Literaturforum Dresden e. V. in Kooperation mit neubaunacht/Staatsschauspiel Dresden.

Michael Ernst, DNN, 23. 2. 2009: "Wie schön, dass es solch unausgewogenen Abende gibt! Dass Lesungen mutig um 22 Uhr beginnen und dennoch gut besucht sind! Und dass sich zum Schluss eine nicht so rasch vergessene Ausgewogenheit einstellen darf."

2008

2008

21. 9. 2008, 17.00 Uhr im Lesegarten

LESENACHT

Gründungslesung. Es lesen Kerstin Becker, Undine Materni, Jayne-Ann Igel, Patrick Beck, Dieter Krause, Jens Rosch, Erich Sobeslavsky, Viktor Kalinke, Ralf Günther, Volker Sielaff und Patrick Wilden. Thuon Burtevitiz liest Texte von Bertram Kronenberger.

Tomas Gärtner, DNN, 23. 9. 2008: "Fünf Stunden lang lasen zehn Schriftsteller und eine Komponistin, der abendlichen Kälte trotzend. Lieferten so einen vielleicht nicht repräsentativen, aber sehr abwechslungsreichen Querschnitt durch die hiesige literarische Szene."